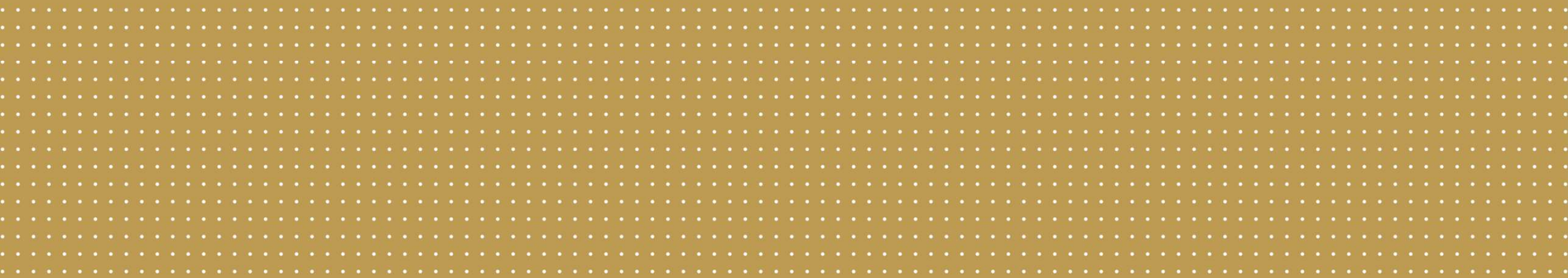




M26
KÖLN





Zahlstellenkonto

Neuer Datensatz DSZK im ZMV

Norbert Moritz | Modulmanager TN CURA GmbH



Agenda

- Was ist DSZK und worum geht es?
- Wie ist die Informationslage?
- Wie sehen die Inhaltlichen Details aus?
- Was bedeutet die Einführung für CURA-Kunden?

Was ist DSZK und worum geht es?



Zahlstellenkonto – Definition

Aus einer KI-generierten Zusammenfassung zum Thema „Zahlstellenkonto“:

Der Begriff „Zahlstellenkonto“ (häufig auch als internes Beitragskonto der Zahlstelle geführt) bezeichnet die Akte, unter der eine Krankenkasse die Stammdaten und die verbuchten Finanzströme einer Zahlstelle (z. B. einer Lebensversicherung oder einer betrieblichen Pensionskasse) verwaltet.



Worum geht es bei der Änderung?

- Bisher: Papierverfahren
 - Datenaustausch zwischen Zahlstellen und Krankenkassen zu Stammdaten und SEPA-Lastschriftmandaten per Brief, Fax oder PDF-Formular
- Zukünftig: Elektronisches Verfahren
 - Standardisierte Daten und Formate
- Ziel 1: Fehlerreduktion
 - Fehlerquelle „manuelle Übertragung“ der Daten umgehen
- Ziel 2: Kontrolle
 - Fristen für SEPA-Lastschriftmandate nachvollziehbar / kontrollierbar machen

Wie ist die Informationslage?



Zeitlicher Ablauf beim DSZK

Schlagwort	Inhalt	Termin
Gesetzesänderung SGB V	Anpassung § 202 Abs. 1b	23.12.2025
Systemberatung ITSG	Vorabinformation durch unseren Berater bei der ITSG Herrn Feck	18.03.2026
Grundsätze zum ZMV	Anpassung	16.04.2026
SU-Live Online Beratung	Informationsveranstaltung	06.05.2026
Pflichtenheft ITSG	Anpassung	28.05.2026
Abstimmung GKV / ITSG	Besprechung der Fragen aus SU-Live	diese Woche
Starttermin		01.01.2027



Zeitablauf beim DSAK (DEÜV) (zum Vergleich)

Schlagwort	Inhalt	Termin
Gesetzesänderung SGB IV	Anpassung § 28a Absatz 3b	17.06.2020
Grundsätze DEÜV	Anpassung	März 2022
Starttermin		01.01.2023
Übergangsfrist		01.07.2023

Wie sehen die Inhaltlichen Details aus?



Aufbau neuer Datensatz DSZK (1/3)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNUNG	KE	DSZK
VERFAHREN	VF	ZAHLS
KENNZ-STORNO	KENNST	N = keine Stornierung, J = Stornierung
ABSENDERNUMMER	ABSN	Betriebsnummer des Erstellers (Meldestelle)
EMPFAENGERNUMMER	EPNR	Betriebsnummer des Empfängers
VERSIONS-NR	VERNR	Versionsnummer
DATUM-ERSTELLUNG	ED	Zeitpunkt der Erstellung des Datensatzes
PRODUK-IDENTIFIER	PROD-ID	Produkt-Identifier der geprüften Software
MODIFIKATIONS-IDENTIFIER	MOD-ID	Modifikations-Identifier der geprüften Software



Aufbau neuer Datensatz DSZK (2/3)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
DATENSATZ-ID	DS-ID	Datensatz-ID des übermittelten Datensatzes
DATENSATZ-ID URSPRUNGSMELDUNG	DSID_UR	Bei Stornierung ist hier die Datensatz-ID der ursprünglichen Meldung einzutragen
BETRIEBSNUMMER-VERURSACHER	BBNRVU	Es ist immer die Zahlstellenummer der den Versorgungsbezug zahlenden Stelle anzugeben
AKTENZEICHEN-VERURSACHER	AZ-VU	Sofern ein Aktenzeichen beim Verursacher besteht, ist dieses anzugeben
BBNR-ABRECHNUNGSSTELLE	BBNRAS	Sofern eine Abrechnungsstelle vorhanden ist, muss deren BBNR angegeben werden
ABGABEGRUND	DG	01 = Erstmeldung, 02 = Änderungsmeldung
RESERVE	RESERVE	100 Zeichen Reserve



Aufbau neuer Datensatz DSZK (3/3)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
MM-GRUNDDATEN	MMGD	Datenbaustein DBGD – Grunddaten vorhanden (J, N)
MM-ABWEICHENDE KORRESPONDENZ ANSCHRIFT	MMKO	Datenbaustein DBKO – Abweichende Korrespondenzanschrift der Zahlstelle vorhanden (J, N)
MM DIENSTLEISTER	MMDL	Datenbaustein DBDL – Dienstleister vorhanden (J, N)
MM-SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT	MMSL	Datenbaustein DBSL – SEPA-Lastschriftmandat vorhanden (J, N)
RESERVE	RESERVE	100 Zeichen Reserve
<i>Datenbausteine</i>	DBGD, DBKO, DBDL, DBSL,	Datenbausteine entsprechend MMGD, MMKO, MMDL, MMSL



Datenbaustein Grunddaten DBGD (1/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNUNG	KE	DBGD
DATUM-GÜLTIG-AB	DTGA	Es ist immer die Zahlstellennummer der den Versorgungsbezug zahlenden Stelle anzugeben
NAME-ANSPRECHPARTNER	NAME-AP	Name des Ansprechpartners bei der Zahlstelle, sofern kein Dienstleister beauftragt worden ist <u>und kein Ansprechpartner bei der Zahlstelle vorhanden ist.</u>
TELEFON-ANSPRECHPARTNER	TEL-AP	Rufnummer des Ansprechpartners, sofern kein Dienstleister beauftragt worden ist <u>und kein Ansprechpartner bei der Zahlstelle vorhanden ist.</u>
EMAIL-ANSPRECHPARTNER	EMAIL-AP	E-Mail-Adresse des Ansprechpartners, sofern kein Dienstleister beauftragt worden ist <u>und kein Ansprechpartner bei der Zahlstelle vorhanden ist</u>



Datenbaustein Grunddaten DBGD (2/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
NAME1	NAME1	Name der Zahlstelle
NAME2	NAME2	Ist der Name der Zahlstelle länger als 30 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 31. Stelle anzugeben.
NAME3	NAME3	Ist der Name der Zahlstelle länger als 60 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 61. Stelle anzugeben.
PLZ	PLZ	Postleitzahl der Zahlstelle
ORT	ORT	Ort der Zahlstelle
STRASSE	STR	Sofern in der Anschrift eine Straße enthalten ist, ist diese anzugeben.
HAUS-NR	NR	Sofern in der Anschrift eine Hausnummer enthalten ist, ist diese anzugeben.
RESERVE	RESERVE	5 Zeichen Reserve



Datenbaustein Abweichende Korrespondenzanschrift der Zahlstelle DBKO (1/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNUNG	KE	DBKO
DATUM-GÜLTIG-AB	DTGA	Sofern eine Änderungsmeldung erfolgt (GD = 02), ist das Datum anzugeben, zu dem die Änderung gültig wird
NAME1	NAME1	Namensbestandteil 1 der Korrespondenzanschrift der Zahlstelle.
NAME2	NAME2	Ist der Name der Korrespondenzanschrift der Zahlstelle länger als 30 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 31. Stelle anzugeben.
NAME3	NAME3	Ist der Name der Korrespondenzanschrift der Zahlstelle länger als 60 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 61. Stelle anzugeben.



Datenbaustein Abweichende Korrespondenzanschrift der Zahlstelle DBKO (2/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
PLZ	PLZ	Postleitzahl der abweichenden Korrespondenzanschrift
ORT	ORT	Ort der abweichenden Korrespondenzanschrift
STRASSE	STR	Sofern in der Anschrift eine Straße enthalten ist, ist diese anzugeben.
HAUS-NR	NR	Sofern in der Anschrift eine Hausnummer enthalten ist, ist diese anzugeben.
POSTFACH	POSTFACH	Sofern ein Postfach vorhanden ist, ist dies anzugeben.
LAENDER-KENNZ	LDKZ	Bei ausländischen Anschriften ist das Länderkennzeichen gemäß Anlage 8 anzugeben.
KENNZEICHEN LOESCHEN-KORRESPONDENZANSCHRIFT	KENNZL	(J, N)-Kennzeichen, ob die abweichende Korrespondenzanschrift der Zahlstelle gelöscht werden soll



Datenbaustein Dienstleister DBDL (1/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNUNG	KE	DBDL
DATUM-GÜLTIG-AB	DTGA	Sofern eine Änderungsmeldung erfolgt (GD = 02), ist das Datum anzugeben, zu dem die Änderung gültig wird
NAME-ANSPRECHPARTNER	NAME-AP	Namen des Ansprechpartners beim Dienstleister
TELEFON-ANSPRECHPARTNER	TEL-AP	Rufnummer des Ansprechpartners beim Dienstleister
EMAIL-ANSPRECHPARTNER	EMAIL-AP	E-Mail-Adresse des Ansprechpartners beim Dienstleister
NAME1	NAME1	Name des Dienstleisters
NAME2	NAME2	Ist der Name des Dienstleisters länger als 30 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 31. Stelle anzugeben.
NAME3	NAME3	Ist der Name des Dienstleisters länger als 60 Zeichen, ist auch der Namensteil ab der 61. Stelle anzugeben.



Datenbaustein Dienstleister DBDL (2/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
PLZ	PLZ	Postleitzahl des Dienstleisters
ORT	ORT	Ort des Dienstleisters
STRASSE	STR	Sofern in der Anschrift eine Straße enthalten ist, ist diese anzugeben.
HAUS-NR	NR	Sofern in der Anschrift eine Hausnummer enthalten ist, ist diese anzugeben.
POSTFACH	POSTFACH	Sofern ein Postfach vorhanden ist, ist dies anzugeben.
LAENDER-KENNZ	LDKZ	Bei ausländischen Anschriften ist das Länderkennzeichen gemäß Anlage 8 anzugeben.
KENNZEICHEN LOESCHEN-DIENSTLEISTER	KENNZL	(J, N)-Kennzeichen, ob die Angaben über den Dienstleister gelöscht werden sollen



Datenbaustein SEPA-Lastschriftmandat DBSL (1/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNUNG	KE	DBSL
DATUM-GÜLTIG-AB	DTGA	Datum, zu dem die Ermächtigung/Änderung gültig wird
GLAEUBIGER-ID	GLID	Gläubiger-Identifikationsnummer
KONTOINHABER	KTIH	Vorname und Name des Kontoinhabers
STRASSE	STR	Sofern in der Anschrift eine Straße enthalten ist, ist diese anzugeben.
HAUS-NR	NR	Sofern in der Anschrift eine Hausnummer enthalten ist, ist diese anzugeben.
PLZ	PLZ	Postleitzahl des Kontoinhabers
WOHNORT	ORT	Wohnort des Kontoinhabers
IBAN	IBAN	Iban des Kontoinhabers



Datenbaustein SEPA-Lastschriftmandat DBSL (1/2)

Feldname	Abkürzung	Inhalt
KENNZEICHEN WIDERRUF- SEPAMANDAT	KENNZW	(J, N)-Kennzeichen, ob das SEPA-Lastschriftmandat widerrufen wird
RESERVE	RESERVE	49 Zeichen Reserve

Was bedeutet die Einführung für CURA-Kunden?



Erforderliche Erweiterung in CURA

- Es wird ein Menüpunkt implementiert, in dem die Daten zu den einzelnen Bausteinen erfasst werden können.
- Die Angaben zu den einzelnen Bausteinen werden historisiert erfasst.
- Die Erfassung und die Historisierung werden getrennt nach Datenbausteinen in einem Formular erfolgen.
- Im ZMV-Modul muss die Logik implementiert werden, wann ein DSZK zu versenden oder zu stornieren ist und welche Datenbausteine enthalten sein müssen



Relevanz der Datenbausteine

- Die Pflichtfelder in den Grunddaten (DBGD) müssen erfasst werden.
- Die Erfassung einer Abweichenden Korrespondenzadresse (DBKO) kann erforderlich sein.
- Die Erfassung von Daten zu einem Dienstleister (DBDL) ist nicht erforderlich.
 - Denn die Erzeugung der Meldungen erfolgt bei allen CURA-Kunden mit dem CURA ZMV-Modul
 - Und Versand und Empfang der Meldungen werden durch die CURA-Kunden selbst mit dem CURA Kommunikator ZMV durchgeführt.
- Ein Lastschriftmandat ist nach unserem Kenntnisstand bisher von CURA-Kunden nicht gewünscht, so dass auch hier nichts erfasst werden muss.



Start des Verfahrens zum 01.01.2027

- Zum Start des Verfahrens darf **nicht** an alle Krankenkassen, bei denen ein Versorgungsbezug besteht, ein Datensatz DSZK geschickt werden
- Grund dafür sind 2 Annahmen
 - die Zahlstellenkonten wurden bisher von den Krankenkassen korrekt gefüllt
 - die gespeicherten Daten sind weiterhin aktuell
- Frage: Bei welcher Krankenkasse besteht ein solches Konto?
 - Alle Kassen mit laufenden Versorgungsbezügen im Vormonat



Meldungen im laufenden Betrieb

- Ein Datensatz DSZK kann zusammen mit anderen ZMV-Meldungen (Datensatz DSVZ) in einer Datei gesendet werden oder einzeln in einer eigenen Datei.
- Wenn eine Beginn-Meldung an eine Krankenkasse gesendet wird, bei zum Zeitpunkt der Erstellung kein Zahlstellenkonto besteht, muss ein Datensatz DSVZ mit (mindestens) den Grunddaten gesendet werden.
- Wenn sich die zuvor gesendeten Daten im Zahlstellenkonto ändern oder gelöscht werden sollen, muss ein Datensatz DSZK gesendet werden.
- Die Erzeugung der Datensätze werden wir voraussichtlich in den Stapel „Änderungsmeldungen Zahlstellenmeldeverfahren“ integrieren



Die spannendste Frage zum Schluss

Wie lange besteht bei einer Krankenkasse ein Zahlstellenkonto?

- Diese Frage ist bisher nicht abschließend geklärt!
- Ein Zahlstellenkonto wird bisher von den Krankenkassen zu unterschiedlichen Fristen nach dem Ende des letzten Versorgungsbezugs bei der jeweiligen Zahlstelle geschlossen.
- Es ist unklar, wie dabei Kapitalauszahlungen berücksichtigt werden.
- Eine Lösung nach dem Motto „Im Zweifel lieber einmal mehr einen Datensatz versenden“ ist bisher explizit nicht erlaubt worden.



Fazit

- Voraussichtlich müssen Sie als Anwender nur die zusätzlichen Grunddaten in CURA erfassen und dann zukünftig bei Bedarf aktualisieren.
- Gemäß den Vorgaben wird das CURA ZMV-Modul die erforderlichen Datensätze inkl. Befristungen und Stornierungen maschinell erstellen.
- Da zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht alle Regeln klar sind, kann es sein, dass es Anfang 2027 gelegentlich etwas ruckeln kann.

**Vielen Dank für Ihren Besuch
und Ihr Interesse!**

